WALTER JURMANN

VERONIKA, DER LENZ IST DA

SCHLAGER DER WEIMARER REPUBLIK BERLIN 1928-1933

22561



WALTER JURMANN

VERONIKA, DER LENZ IST DA

SCHLAGER DER WEIMARER REPUBLIK
BERLIN 1928-1933

Herausgegeben von Yvonne Jurmann

ED 22561
ISBN 978-3-7957-0990-7

GESANG UND KLAVIER



Mainz · London · Berlin · Madrid · New York · Paris · Prague · Tokyo · Toronto

Der Verlag dankt Herrn Scott Curry für seine Unterstützung bei der kritischen Durchsicht.
Mit eckigen Klammern gekennzeichnete Noten oder Vorzeichen sind als Empfehlungen zu betrachten.

Coverillustration: Silke Bachmann
Typografie und Covergestaltung: Elke Dörr

INHALT

Vorwort (Max Raabe) 5

Adieu, es ist zu schön, um wahr zu sein 142
Am schönen Titicacasee, am blauen Titicacasee 70
Auf Dein Wohl trink mit mir 40
Ausgerechnet Donnerstag 12
Deine Mutter bleibt immer bei Dir 26
Der Matrose hat das größte Herz der Welt 136
Die Augen der Liebe seh'n alles so schön 20
Du bist in meinem Leben die erste Sensation 94
Du bist nicht die Erste 44
Du gefällst mir so 106
Du liebst mich nicht mehr 86
Ein Lied aus meiner Heimat 84
Ein spanischer Tango und ein Mädel wie Du 46
Eine kleine Reise im Frühling mit Dir 48
Eine Sommernacht am Meer 104
Einen Sonntag ohne Sorgen 138
Einmal im Leben 18
Frauen brauchen immer einen Hausfreund 32
Ganz ohne Liebe wär' das Leben so bescheiden 114
Ich bin der Hans im Glück 124
Ich denk' an Mädi die ganze Nacht 66
Ich frag' Madam', wann kommen wir zusamm'? 56
Ich geh' nie von Dir fort, denn ich lieb' Dich 100
Ich hab im Frühling nur Dich geküßt 42
Ich lieg' so gern, so gern, so gern im grünen Gras 120
Ich suche Eine(n), die/der mir allein gehört 90
Ich weiß schon längst, daß Du mich heimlich lieb hast 6
Im Pyjama 74
Immer wenn ich glücklich bin, muß ich schrecklich weinen 134
In 24 Stunden kann so viel gescheh'n 130
In Dich hab' ich mich verliebt 22
Keiner hat Dich je so heiß wie ich geliebt 28
Kennst Du den Weg zum Paradies 36
Kind, ich freu mich auf Dein Kommen und bin traurig, wenn Du gehst 118
Kinderlied 108
Lach' mich nicht aus 24
Manchmal möcht' man so gern 54
Mein Fräulein, kennen Sie schon meinen Rhythmus 58
Mein Glück bist Du 72
Mein Gorilla hat 'ne Villa im Zoo 146
Mensch, mach' Dir nichts draus 68
Ninon 140
Nur meine Leidenschaft, die macht mich so beliebt 60
Nur Sport 112
Ohne Worte laß uns scheiden 76
Olga, Tochter der Wolga 14
Reg' mich nicht auf, Johanna 78
'S wird schon wieder besser 116
Sag einmal ja zu mir, was liegt schon dran 8
Schade, daß Liebe ein Märchen ist 80
Schön ist das ganze Leben 144
Sehr geschätztes Fräulein Laura 88
Signorina! 126
Signorina, ich liebe Dich 98
Spiel mir ein Lied auf der Geige 34
Tränen in der Geige 128
Triffst Du mein Süßes 64
Veronika, der Lenz ist da 38
Was weißt denn Du, wie ich verliebt bin 16
Weißt Du, was Du kannst? Mich am Nachmittag besuchen 30
Wenn der Frühling kommt ins Land 52
Wenn der Maximilian Tango mit Dir tanzt 50
Wenn ein kleiner Zufall will 110
Wenn ich den Isak ein bißchen piesack 10
Wenn ich 'mal eine Dummheit mach' 96
Wer weint heut' aus Liebe Tränen 62
Wie gern möcht' ich Dich verwöhnen 102
Wie schön ist diese Welt 150

Das Leben von Walter Jurmann (Saskia Kuhlmann) 152

VORWORT

Wie gern hätte ich diesen Band schon vor vielen Jahren in den Händen gehalten. Es ist alles drin, was Walter Jurmann in seiner Berliner Zeit geschrieben hat. Man muss die Seiten nur aufschlagen und schon legt sich ein Lächeln auf die muffige Alltagsseele. Beim Lesen der Texte will man gleich wissen, welche Musik sie trägt.

Walter Jurmann hat die herrlichsten Melodien geschaffen und zusammen mit seinem Textdichter Fritz Rotter die Tragik und die Komik des Lebens mit Leichtigkeit auf den Punkt gebracht. Sie gehören zu den charaktervollsten Liedern der Weimarer Republik und manchmal lassen sie den Abgrund erahnen, an dem zum ersten Mal nach ihnen getanzt und gesungen wurde.

Um die enorme Nachfrage zu bewältigen, schrieb Walter Jurmann viele Titel zusammen mit dem Komponisten Bronislaw Kaper. Beide emigrierten 1933 nach Paris, von wo aus sie 1935 von Louis B. Meyer persönlich mit einem Sieben-Jahres-Vertrag bei MGM nach Hollywood verpflichtet wurden.

Die Lieder in diesem Album wollen unterhalten, mit klugen Worten und albernen Bildern. Sie entführen uns zwar nicht in eine bessere, aber in eine feinsinnigere Welt.

Max Raabe, Berlin

Ich weiß schon längst, daß Du mich heimlich lieb hast

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
Klav.-Arr. von Nico Dostal

Lied und Tango (1928)




18
a - ber, mein Kind, un - ter uns ganz pri - vat, sei nicht bö - se, wenn ich dir ver -
lei - stet dein Mund auch auf mei - nen Ver - zicht, a - ber Lieb - ling, das glaub' ich dir
21
Refrain
-rat':
nicht!
Ich weiß schon längst, daß du mich heim - lich lieb hast, ich weiß schon
p
26
längst, daß du mir nur ge - hörst! In dei - nen wun - der - schö - nen
32
Au - gen les' ich, daß du mir längst schon je - den Wunsch ge - währst! 2. Man
sfz p
Fine
D.S. al Fine

Sag einmal „Ja“ zu mir, was liegt schon dran

Tango (1928)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
Klav.-Arr. von Franz Grothe




17
dann sagt sie zu ihm, dann sagt er zu ihr: Ei-nen Wunsch er-fül-le mir:
drum bin ich so frei, drum sag' ich zu Dir: Ei-nen Wunsch er-fül-le mir:
Sag' ein-mal
rit.
21
Refrain
„Ja“ zu mir, was liegt schon dran! Denn mit dem Wört-chen „Ja“ fängt al-les
p-f
27
an. Sag's mir im Son-nen-schein, sag's mir im Mon-den-schein, sag's mir im
espressione
33
1.
2.
Käm-mer-lein, wenn wir heut' Nacht al-lein. Sag' ein-mal -lein.
rit.
sffz
Dal 𝄋 con rep.

Wenn ich den Isak ein bißchen piesack

Foxtrotlied (1928)

Text von Arthur Rebner
Musik von Walter Jurmann




26
I - sak ein biß-chen pie - sack, ist er brav, ist er brav!
33
Ich muß ihn im-mer duk-ken, sonst kriegt er sei-ne Muk-ken und zwar so - fort, wenn ich ein
39
Wort von Sym-pa-thie sag! Das sind so An-sichts-sa-chen, da kann man gar nichts ma-chen, bei man-chen
46
geht es güt-lich und ganz ge-müt - lich! Je-doch der I - sak ist mehr für streng:
fz
53
1. 2.
Dem ist ein Rip-pen-stoß das rei-zend-ste Ge - schenk! Wenn ich den - schenk!
f
Dal 𝄋 con rep.

Ausgerechnet Donnerstag





21
Refrain
Aus - ge - rech - net Don - ners - tag, grad Don - ners - tag, grad Don - ners - tag, wie kann ein Mensch so ei - gen - sin - nig
f sehr rhythmisch
27
sein!
Aus - ge - rech - net Don - ners - tag, grad Don - ners - tag, grad Don - ners - tag, na
f
33
schön, was soll ich tun, ich sag nicht nein!
Mon - tag nicht! Diens - tag nicht! Mitt - woch nicht! War -
p
40
-um denn nicht? Sag mir bloß, hast Du ein Herz von Stein?
Aus - ge - rech - net Don - ners - tag, grad
f
47
Don - ners - tag, grad Don - ners - tag, ich glaub', da muß was nicht in Ord - nung sein!
sffz
8b

Olga, Tochter der Wolga

Russischer Foxtrot (1928)

Text von Artur Rebner
Musik von Walter Jurmann
Klav.-Arr. von Franz Grothe




25
Sollst mit uns ziehn als Kö - ni - gin!
Nachts wirbt um sie die Me - lo - die:
Und ihr ins Ohr gröhlt gell der Chor.
33 Refrain
Ol - ga, Toch - ter der Wol - ga, je - der ist toll, der dich ge - schaut!
mf - f
41
Ol - ga, Toch - ter der Wol - ga, wer - de der Don - ko - sa - ken Braut!
49
Tanz, wenn nachts das La - ger - feu - er glüht, tanz und sing der fer - nen Hei - mat Lied: Hey,
espr.
sfz
57
Ol - ga Toch - ter der Wol - ga, schwar - ze Don - ko - sa - ken - braut!
f
fz

Was weißt denn Du, wie ich verliebt bin

Lied und Boston (1928)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann




Refrain
du, was ahnst denn du, wie ich ver-liebt bin, was weißt denn du, was ahnst denn du, wie ich be-trübt bin.
Bin ich bei dir, dann schweig' ich still, ich weiß ja selbst nicht, was ich will, bin ich al-lein, dann möcht' ich
appassionata
stets bei dir nur sein! Was weißt denn du, was ahnst denn du, wie ich mich seh-ne nach dei-nem
Blick, nach dei-nem Mund, nach ei-ner Trä-ne! Ich tu' dir weh, doch ich ver-geh', wenn du mich
ein-mal ver-gißt... was weißt denn du, was ahnst denn du, was du mir bist!
rit.
1.
2.

Einmal im Leben

Lied und Waltz (1929)

Text von Beda
Musik von Walter Jurmann
Klav.-Arr. von Walter Borchert




25
Refrain
Ein- mal im Le- ben er- blüht uns die Lie- be und nichts als die Lie- be macht se- lig!
p
pp
33
Ein- mal im Le- ben wird Dir's auch ge- sche- hen, Du wirst mich ver- ste- hen all- mäh- lich!
p
41
Wenn sich Dein Traum er- füllt und es neigt sich ein Herz Dir zu, dann ist kein Van- der- bildt und kein
p
pp
p
47
Roth- schild so reich wie Du! Ein- mal im Le- ben er- blüht uns die Lie- be und nichts als die
rit.
p
54
1.
2.
Lie- be macht se- lig! se- lig!
pp
pp

Die Augen der Liebe seh'n alles so schön

Slow-Fox und Lied (1929)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann




25
Lie - be seh'n al - les so schön, weil sie in Wahr - heit mit dem Her - zen al - les
31
seh'n. Die Au - gen der Lie - be, die seh'n je - des Leid, denn sie be - hü - ten Dich mit
38
hei - ßer Zärt - lich - keit. Wenn sie mit ban - gem Blick in Dei - nen Au - gen le - sen,
44
dann wis - sen sie so - fort, was ist und was ge - we - sen. Die Au - gen der Lie - be
50
seh'n al - les mit Lie - be, weil sie in Wahr - heit mit dem Her - zen al - les seh'n.
sfz

In Dich hab' ich mich verliebt

Slow-Fox und Lied (1929)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann




21
Refrain
Dich hab' ich mich ver- liebt, wenn's auch tau-send And' - re
27
gibt, Du machst was Du willst mit mir, ja Du spielst mit
33
mir, und ich, ich dank' Dir noch da- für, denn g'rad' in Dich hab' ich mich ver-
39
-liebt, da- rum bin ich so be- trübt. Mein Herz
46
schenk' ich Dir, ver- lang's heut' von mir, in Dich hab' ich mich ver- liebt!
sfz

Lach' mich nicht aus

Lied und Slow-Fox (1929)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
Klav.-Arr. von Nico Dostal




27
Typ.
Ich hätt' es dir schon längst ge - sagt, doch hab' ich's nie ge -
f
32
ten.
-wagt aus Angst, daß du nur lachst, wenn ich ver - liebt bin. Lach' mich nicht
ten.
37
aus, ich träum' so - gar, du bist mir treu,
lach' mich nicht aus, sonst lachst du
42
mir das Herz ent - zwei!
Nimm mich nur ei - ne Stun - de ernst im Le - ben,
rit.
47
ich will dir den Him - mel ge - ben, lach' mich nicht aus!
Lach' mich nicht aus!
rall.
smorz.
pp

Deine Mutter bleibt immer bei Dir
(Wenn Dein Schatz von Dir geht)

Lied und Boston (1929)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann




29
Mut - ter bleibt im - mer bei Dir! Sie teilt dei - nen Schmerz, sie teilt auch ihr
36
Herz und will kei - nen Dank da - für. Was es gibt auf der Welt, das tut sie gern für
poco a poco cresc.
f
ff
44
Dich! Ei - nen Druck dei - ner Hand, mehr ver - langt sie nicht für sich. Und schließt sie zur Ruh' ih - re Au - gen einst
p
52
1.
2.
zu, ih - re Sor - ge, die letz - te, bist Du! 2. Strahlt ein Ju - Du!
mf
allarg.

Keiner hat Dich je so heiß wie ich geliebt

Waltz und Lied (1929)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann




27
uns' - rer Lie - be gibt,
hat Dein Herz um mich auch Trä - nen ge - weint,
33
wer hat's noch mit Dir so ehr - lich ge - meint...
Kei - ner hat Dich je so heiß wie ich ge -
Kei - ne
40
- liebt,
gibt es ei - nen Schmerz, den Lie - be nicht ver - gibt?
Denk', wenn Dich ein
46
Wort auch manch - mal be - trübt:
Kei - ner hat Dich so ge - liebt.
Kei - ne

Weißt Du was Du kannst?
Mich am Nachmittag besuchen

Foxtrot (1929)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
und Austin Egen



Verlag: Bosworth Music GmbH


24
Weißt du auch wo - zu? Zu 'ner Tas - se Tee mit Ku - chen! Was es auf der Welt gibt, kriegst
30
du bei mir zu na - schen, was du bei mir seh'n wirst, das wird dich ü - ber - ra - schen.
36
Weißt du was du kannst? Mich am Nach - mit - tag be - glük - ken. Schau' dir mal bei
41
mir die Woh - nung an; wenn du's ge - stat - test, will ich nur dein Händ - chen
47
drük - ken, kei - ner kann das so, wie ich es kann.

Frauen brauchen immer einen Hausfreund

Lied und Slow-Fox (1930)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
Klav.-Arr. von Walter Borchert




25
aus - weint, drum ver - su - chen Sie's mit mir!
Frau - en ha - ben manch - mal ih - re
31
Schwä - chen, ü - ber die sie ger - ne spre - chen, drum ver - su - chen Sie's mit mir!
37
Scha - de, daß der Gat - te manch - mal stört. Was soll man tun?
Scha - de, und es wär' für ihn so
f
43
gut, sich aus - zu - ruh'n von den Sor - gen. Frau - en brau - chen im - mer ei - nen Haus - freund, weil ihr Herz sich ger - ne
rit.
a tempo
49
1.
2.
aus - weint, drum ver - su - chen Sie's mit mir.
mir.
rit.
fz
Dal 𝄋 con rep.

Spiel mir ein Lied auf der Geige

Lied und Slow-Fox (1930)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
Klav.-Arr. von Walter Borchert




27
heut' nur für mich ganz al - lein.
Spiel' und ich lau - sche und schwei - ge,
34
leg' Dein Herz in das Lied ganz hin - ein!
Spiel' von ver - gan - ge - nen
f
41
Ta - gen,
die wir im Her - zen für im - mer tra - gen.
Spiel'
48
mir das Lied auf der Gei - ge,
es soll das schön - ste al - ler Lie - der sein!

Kennst Du den Weg zum Paradies




20
Dir! Dort ist es im- mer Früh - ling, lie - ber Schatz, für Sor - gen gibt's dort kei - nen Platz.
25
Das hat ein En - gel mir er - zählt heut' Nacht im Traum... Kennst Du den
p
30
Weg zum Pa - ra - dies? Heut' hätt' ich Zeit! Man sagt, der Weg zum Pa - ra - dies
mp
35
ist gar nicht weit... An Dei - nem Her - zen geht's vor - bei, dann lacht von Fer - ne schon der Mai!
41
Kennst Du den Weg zum Pa - ra - dies, dann zeig' ihn mir!
f

Veronika, der Lenz ist da

Lied und Foxtrot (1930)

Text von Fritz Rott
Musik von Walter Jurman
Klav.-Arr. von Walter Borche




27
Refrain
-ro - ni - ka, der Lenz ist da, die Mäd - chen sin - gen tra - la - la.
p - f
34
Die gan - ze Welt ist wie ver - hext, Ve - ro - ni - ka, der
41
Spar - gel wächst! Ve - ro - ni - ka, die Welt ist grün, drum laß' uns in die
49
Wäl - der zieh'n! So - gar der Groß - pa - pa sagt zu der Groß - ma - ma: „Ve - ro - ni - ka, der Lenz ist
57
1.,3.,5.
2.,4.
6.
da!“ Ve - da!“ da!“
p
Dal 𝄋 con rep.

Auf Dein Wohl trink mit mir

Lied und English Waltz (1930)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann




21
Refrain
Auf Dein Wohl trink mit mir, Freud und Leid tei-len wir, nichts auf Er - den gibt es, was uns
27
trennt. Prü-fe mich je-der-zeit, denn ich bin gern be-reit, weil mein Herz nur
34
Dich auf Er-den kennt. Denn zu zwei'n wird der Schmerz nichts als ein klei-ner
40
Scherz, wenn er kommt, lach ihn aus, wir sind ja doch ein Herz Lieb-ling. Auf Dein Wohl
rit.
46
trink mit mir, Freud und Leid tei-len wir, nichts auf Er-den gibt es, was uns trennt.

Ich hab' im Frühling nur Dich geküßt

(1930)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann





23
-küßt, weil Du ja selbst wie der Früh - ling bist, Du siehst im
29
Früh - ling aus so wie ein Blü - ten - strauß, drum nehm' ich Dich so gern zu mir nach
35
Haus. Ich hab' im Früh - ling nur Dich ge - küßt, weil Du mir
41
mehr als der Früh - ling bist, küss' ich auch sonst im Jahr so man - ches
47
Lip - pen - paar, ich hab' im Früh - ling nur Dich ge - küßt.

Du bist nicht die Erste

Lied und Tango (1931)

Text von R. Bernauer u. R. Oesterreicher
Musik von Walter Jurmann
Klav.-Arr. von Hartwig von Platen




21
Er - ste, du mußt schon ver - zeih'n, a - ber mei - ne Letz - te, die könn - test du
27
sein! Du hast den ge - wis - sen Zau - ber, der ins Blut geht wie der Sekt, den ge - heim - nis - vol - len
33
Zau - ber, der die toll - sten Wün - sche weckt, Du bist nicht die Er - ste, du mußt schon ver-
39
-zeih'n, a - ber mei - ne Letz - te, die könn-test du sein! Mit den an - dern Frau'n war
46
mein Herz nie ver - mählt, da bist du die Er - ste, die Er-ste, die zählt.
sfz p

Ein spanischer Tango und ein Mädel wie Du

Lied und Tango (1931)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
Klav.-Arr. von Walter Borchert




27
und ein Mä-del wie Du, dann schö-ne Ma-don-na, kommt die Lie-be da-zu... Ein spa-ni-scher
34
Tan-go und ein spa-ni-scher Wein, ja, dann kann's auch in Spa-nien nicht viel spa-ni-scher
p
40
sein! Un-ge-heu-er ist mein Feu-er, mein Temp-ra-ment, wie ich mich dar-ü-ber freu'!
un-be-ru-fen toi, toi, toi!
f
marcato
45
Nimm mich bit-te um die Mit-te und tanz' mit mir, ei-ne Stun-de bleib mir treu! Ein spa-ni-scher Tan-go
p
51
und ein Mä-del wie Du, dann schö-ne Ma-don-na, kommt die Lie-be im Nu! 2.So ein
Fine
Dal 𝄋 al Fine

Eine kleine Reise im Frühling mit Dir

Lied und English Waltz (1931)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
Klav.-Arr. von Walter Borchert




30
gibst Du da - für? Erst fahr'n wir nach Rom und von dort fahr'n wir nach Pa - ris,
36
so wie Mann und Frau le - ben wir, ach, wie wär' das süß... Ei - ne klei - ne Rei - se im Früh - ling zu
43
zwei'n führt uns in den Him - mel der Lie - be hin - ein, und dann mach' ich jähr - lich,
f
50
wie ein Ka - va - lier, ei - ne klei - ne Rei - se im Früh - ling mit Dir!
rit.

Wenn der Maximilian Tango mit Dir tanzt

Lied und Tango (1931)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
Klav.-Arr. von Nico Dostal




21
-mi-lian Tan-go mit dir tanzt, fühlt der Ma-xi-mi-lian al-les, was du
27
kannst. Er geht auf's Gan-ze mit je-dem Tan-ze, bis er es schafft. In sei-nen
33
Schrit-ten, da liegt kein Bit-ten, da liegt nur Kraft! Wenn der Ma-xi-mi-lian Tan-go mit dir
39
tanzt, wirst du sel-ber stau-nen, was du plötz-lich kannst! Und auf al-len Li-nien
46
schlägst du Ar-gen-ti-nien, wenn der Ma-xi-mi-lian Tan-go mit dir tanzt.

Wenn der Frühling kommt ins Land

aus dem Bernauer-Oesterreicher-Sascha-Tonfilm „Ausflug ins Leben“

Foxtrot (1931)

Text von R. Bernauer und R. Oesterreicher
Musik von Walter Jurmann




21
Früh - ling kommt ins Land, nimm dein Mä - del bei der Hand, nimm sie dir, zieh mit ihr hin -
27
- aus, Denn da liegt so in der Luft, der ge - wis - se Flie - der - duft und da
33
schlägt dir dein Schatz nichts aus. Un - ter Bä - men kannst du mit ihr träu -
40
- men und der Him - mel lacht her - ab aufs Moos. Wenn der Früh - ling kommt ins
46
Land, nimm dein Mä - del bei der Hand und das Glück fällt dir in den Schoß!

Manchmal möcht' man so gern

aus dem Joe May-Tonfilm „... und das ist die Hauptsache!"

Lied und English Waltz (1931)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann




spricht, wenn man da-von auch spricht... Manch-mal kommt der Mo-ment, da denkt man ganz still für sich:
Heut' o-der nie sag' ich ihr, wie lieb ich sie hab'! Manch-mal möcht' man so gern ein Stück-chen vom Glück für
sich. Wer von uns denkt nicht so wie ich? Und ist auch al-les da-ge-gen,
Kin-der, ge-ra-de des-we-gen möcht' man manch-mal so gern, so gern!

Ich frag' Madam', wann kommen wir zusamm'?

Foxtrot (1931)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Dr. B. Kaper







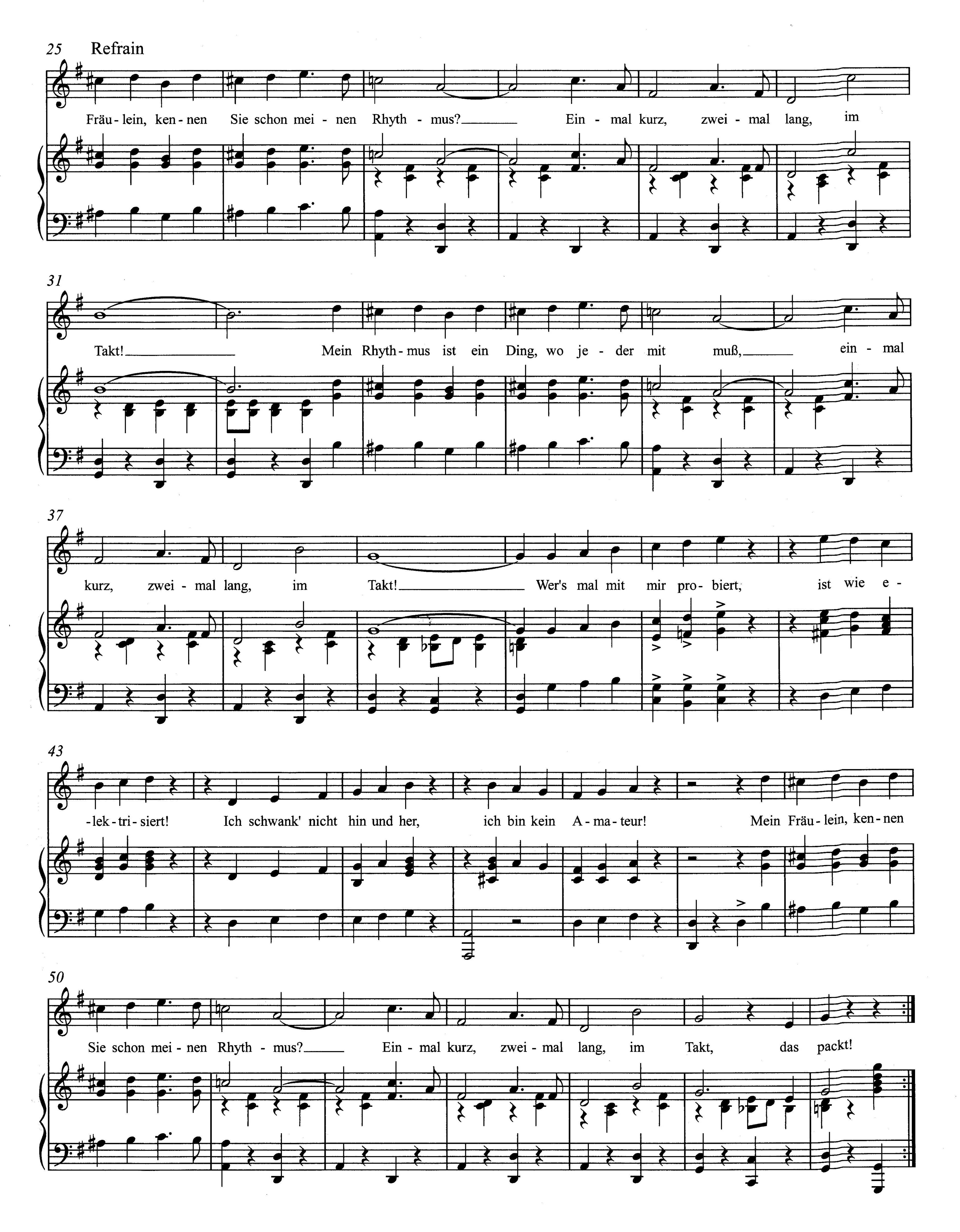

21 Refrain
frag' Ma-dam', wann kom-men wir zu-samm' viel-leicht kann's heut' noch sein. Ich
mf
fz
29
weiß nicht wie, da-rum be-stim-men Sie, ich sag' be-stimmt nicht nein. In
fz
cantando
37
fünf Mi - nu - ten drau - ßen vor der Tür, ihr Mann der bleibt doch hier, er stört ja nur das wis-sen wir. Ja-
p
45
-wohl! Ma-dam' so kom-men wir zu-samm' es bleibt da-bei my dear!
fz
fz fz

Mein Fräulein, kennen Sie schon meinen Rhythmus

Lied und Foxtrot (1931)

Text von R. Bernauer und R. Oesterreicher
Musik von Walter Jurmann




25 Refrain
Fräu-lein, ken-nen Sie schon mei-nen Rhyth-mus? Ein-mal kurz, zwei-mal lang, im
31
Takt! Mein Rhyth-mus ist ein Ding, wo je-der mit muß, ein-mal
37
kurz, zwei-mal lang, im Takt! Wer's mal mit mir pro-biert, ist wie e-
43
-lek-tri-siert! Ich schwank' nicht hin und her, ich bin kein A-ma-teur! Mein Fräu-lein, ken-nen
50
Sie schon mei-nen Rhyth-mus? Ein-mal kurz, zwei-mal lang, im Takt, das packt!

Nur meine Leidenschaft, die macht mich so beliebt

aus dem Joe May-Tonfilm „...und das ist die Hauptsache!"

Lied und Foxtrot (1931)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann




25 Refrain
Nur mei - ne Lei - den - schaft, die macht mich so be -
31
-liebt, das ist 'ne Ei - gen - schaft, wie's
37
kei - ne zwei - te gibt! Ich hab' was Spa - ni - sches, Sa - ta - ni -
44
- sches, drum ru - fen al - le Frau - en: Him - mel - herr - gott - don - ner - wet - ter! Das
50
ist 'ne Lei - den - schaft, wie's kei - ne zwei - te gibt!

Wer weint heut' aus Liebe Tränen

Slow-Fox (1931)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Dr. B. Kaper




24
liebt man heu - te nicht mehr.
Und be-lügt Dein Schatz Dich täg-lich, tu das-
29
-sel-be, wenn es mög-lich, a-ber Trä-nen, Trä-nen weint man heu-te nicht mehr.
34
Bald ver-geht das gan-ze Le - ben, wa-rum soll man trau-rig sein, uns're Welt be-steht ja
mf
p
39
e - ben aus ent-täusch-ten Träu-me-rein.
Wer weint heut' aus Lie-be Trä-nen, hei-ße
45
Trä-nen, dum-me Trä-nen, so was tut man, kennt man, liebt man heu-te nicht mehr.

Triffst Du mein Süßes

aus dem Bernauer-Oesterreicher-Sascha-Tonfilm „Ausflug ins Leben"

Foxtrot (1931)

Text von R. Bernauer und R. Oesterreicher
Musik von Walter Jurmann




24
sei lieb und grüß' es schön von mir! Sag' ihr, ich schmach-te bis früh um
31
ach-te, sag' ihr, ich träum' die Nacht von ihr! Ich bin ent-zückt von
38
ih-ren Dau-er-wel-len, ich bin ver-rückt nach ih-rer wei-ßen Haut. Triffst du mein
45
Sü-ßes, sei lieb und grüß' es: Ich such für'n Som-mer ei-ne Braut,
52
denn die vom Win-ter hab' ich ab-ge-baut!
1.
2.
2. Ich
-baut!

Ich denk' an Mädi die ganze Nacht

Lied und Foxtrot (1931)

Text von R. Bernauer und R. Oesterreicher
Musik von Walter Jurmann
Klav.- Arr. von Hartwig von Platen





25
Refrain
Ich denk' an Mä - di die gan - ze Nacht, seit mich mein Mä - di hat
31
an - ge- lacht. Ich denk' an Mä - di im - mer - zu,
37
an Mä - di, an Mä - di, an Mä - di an Mä - di. Ich denk' an Mä - di die
43
gan - ze Nacht, die mir die Er - de zum Him - mel macht. Oh, ich weiß
50
auch war - um, doch bin ich nicht so dumm und sprech' es nicht gleich rum!

Mensch, mach' Dir nichts draus

Lied und Six-Eight (1931)

Text von R. Bernauer und R. Oesterreicher
Musik von Walter Jurmann
Klav.- Arr. von Hartwig von Platen




27 Refrain
Mensch, mach' dir nichts draus, mach' dir nichts draus, wenn ei - ne „nein" dir sagt.
34
Mensch, was kommt schon raus, was kommt schon raus, wenn man nach
41
Lie - be jagt? Un - ter'm Fen - ster stehst du mit 'nem Ro - sen-busch, und von o - ben
48
kommt 'ne kal - te Dusch', Dusch', Dusch', Dusch'! Mensch, mach' dir nichts draus,
54
was kommt schon raus, nur ei - ne Dusch'!

Am schönen Titicacasee, am blauen Titicacasee

Lied und Foxtrot (1931)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
Klav.- Arr. von Walter Borchert




33
Grüß mir Dei - ne Groß-ma-ma und die Tan - te Ju - li - a, sie sind schuld, drum bleib ich nicht mehr län - ger da.
Nie-mand küm-mert sich um mich! Denk ich ein-mal doch an Dich, schreib' ich dir: „Be-such mich mal am Küs-ten-strich. Am
„Lie - ber Ernst", so sag - te ich, „Du ich weiß ein Ding für Dich, fahr mit mir, der Ort ge-fällt Dir si-cher-lich.
41
Refrain
schö-nen Ti-ti - ca-ca-see, am blau-en Ti-ti - ca-ca-see, da gibts ein wun-der-vol-les Städt - chen. Dort treibt man kei-ne
p-f
50
Po - li - tik, dort sind das al - ler - höch - ste Glück die schö - nen Ti - ti - ca - ca - mäd - chen! Am
ad lib.
57
Vor-mit-tag, am Nach-mit-tag, im hei-ßen Son-nen - schein trinkt man zu zwei'n im Pal-men-hain den sü - ßen Ti-ti - wein. Drum
65
le-be wohl, mein Schatz, a-de, wenn ich Dich ein-mal wie-der-seh, dann nur am Ti-ti - ca - ca - see! Am -see!
1., 3., 5.
2., 4., 6.
f
Dal 𝄋 con rep.

Mein Glück bist Du

Lied und English Waltz (1931)

Text von R. Bernauer und R. Oesterreicher
Musik von Walter Jurmann
Klav.- Arr. von Hartwig von Platen




25
du, mei - ne Sehn - sucht du! Geb' dir oft im Traum ein Ren - dez -
31
-vous. Tau - send Küs - se raubt mir dann heiß dein ver - lieb - ter Mund, tau - send Freu - den
37
schenkt uns ganz leis' die ver - schwieg' - ne Stund'. Mein Glück bist du! Und ich find' nicht
43
Ruh', bis er sich er - füllt, der Traum vom Ren - dez - vous, bis uns ver -
50
- bin - det, was nie - mals schwin - det, denn mein gan - zes Glück bist du!

Im Pyjama

aus dem Bernauer-Oesterreicher-Sascha-Tonfilm „Ausflug ins Leben“

Tango (1931)




Refrain
-ja - ma hab' ich heut' ei - ne Frau ge - seh'n stolz an mir vor - ü - ber geh'n,
und da blieb das Herz mir steh'n. Tief hat die - ses sü - ße
mf
Bild mei - ne See - le auf - ge - wühlt! Wenn ich nur
wüß - te, wo sie wohnt, wenn ich nur wüß - te, ob sich's lohnt, ob sie be - setzt, ob sie ver - waist, ob sie recht
bald mit mir ver - reist und ir - gend - wo am Hoch - pla - teau mit mir ent - gleist.

Ohne Worte laß uns scheiden

aus dem Bernauer-Oesterreicher-Sascha-Tonfilm „Ausflug ins Leben“

Tango (1931)

Text von R. Bernauer und R. Oesterreicher
Musik von Walter Jurmann




26
Wor - te tun nur weh! Wenn der Traum zu En - de, noch ein letz - ter Kuß, noch ein Druck der
33
Hän - de, und dann für im - mer Schluß! Oh - ne Wor - te laß uns schei - den, sag mir stumm: A - dieu!
40
Glaub mir, je - dem von uns bei - den tut's ein biß - chen weh! Nimm es nicht zu tra - gisch, läch - le und geh'!
mf
f
47
Oh - ne Wor - te, oh - ne Groll: A - dieu! - dieu!
1.
2.
p
Dal 𝄋 con rep.

Reg' mich nicht auf, Johanna

Lied und Tango (1931)

Text von Fritz Rotte
Musik von Walter Jurmann
Klav.- Arr. von Walter Borcher




18
Refrain
Null im Haus! Ja, wer hält denn so was aus:
mich zu Grund, halt doch end-lich Dei-nen Mund:
Reg' mich nicht auf, Jo-
22
-han-na, reg' mich nicht auf, Jo-han-na, Ich muß Dir ehr-lich sa-gen, ich kann das
27
Le-ben nicht mehr er-tra-gen! Reg' mich nicht auf, Jo-han-na, reg' mich nicht auf Jo-
32
-han-na, ich sag' Dir im-mer wie-der: Ich knall uns bei-de ganz ein-fach


36
nie - der!
Mehr als täg - lich tan - zen mit Dir, mehr kann ich für dich nicht
sfz
40
tun,
ich hab' das Ver - lan - gen in mir, mich ein - mal nur aus - zu - ruh'n!
45
Reg' mich nicht auf, Jo - han - na, reg' mich nicht auf, Jo - han - na,
49
(ad lib.)
und mach' mich au - gen - blick lich mit ei - nem Küß - chen ein biß - chen glück - lich!
2. Du
Fine
Dal 𝄋 al Fine

Aus wendetechnischen Gründen bleibt diese Seite frei.
This page is left blank to save an unnecessary page turn.

Schade, daß Liebe ein Märchen ist

aus dem Film „Melodie der Liebe“

Lied und Tango (1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




25
Refrain
Scha - de, daß Lie - be ein Mär - chen ist, nicht mehr als ein Mär - chen ist, das je - der so
p
31
leicht ver - gißt! Scha - de, man glaubt oft so gern da - ran, es fängt oft so
mf
37
rei - zend an, doch was kommt dann? Tau - send Mal fragt je - der: „Sag',
f
43
liebst du mich?“ Tau - send Mal ist lei - se die Ant - wort: „Im - mer nur dich!“ Wie scha - de,
p
50
ad lib.
daß Lie - be ein Mär - chen ist, nicht mehr als ein Mär - chen ist, das so leicht man ver - gißt!
p

Ein Lied aus meiner Heimat




25
Refrain
Lied aus mei-ner Hei-mat kann ich nie ver-ges-sen, das nur einst die Mut-ter
pp
mf Melodie
31
sang. Ein Lied aus mei-ner Hei-mat kann ich nie ver-ges-sen, das mir wie ein
38
Mär-chen klang. Mein Herz sehnt sich zu-rück nach mei-ner Hei-mat,
poco animato
44
dort, wo ich als Kind ge-spielt und nichts vom Schmerz der Welt ge-fühlt. Ein Lied aus mei-ner
p
mf
poco ritard.
p
50
Hei-mat kann ich nie ver-ges-sen, das mir einst die Mut-ter sang.
f
p

Du liebst mich nicht mehr

Lied und Slow-Fox (1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u.
Bronislaw Kaper





21 Refrain
Du liebst mich nicht mehr, wa-rum denn nicht mehr, wenn al-les noch wär' wie
p legato
27
einst? Du liebst mich nicht mehr, du kommst auch nicht mehr
33
und sprichst nim-mer mehr von Lie-be. Und wenn mich so-gar dein Mund noch küßt,
mf
40
ich weiß ja doch ge-nau, daß es nicht mehr wie da-mals ist. Denn: Du liebst mich nicht
p
46
mehr, wa-rum denn nicht mehr, wenn al-les noch wär' wie da-mals!
p

Sehr geschätztes Fräulein Laura

Tango (1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
Klav.- Arr. von Walter Borchert




19
Refrain
Blick liegt so viel Me - lo - die:
Tag, wo sie mein Seh - nen stillt:
Sehr ge - schätz - tes Fräu - lein Lau - ra, ach wie sind Sie so
mf
sfz
24
schön, sehr ge - schätz - tes Fräu - lein Lau - ra, wann kann ich Sie mal seh'n?
sfz
29
O, ich möch - te Sie noch heu - te küs - sen voll hei - ßer Glut, denn wir sind doch jun - ge Leu - te,
35
o, wär' das schön, o, wär' das gut! Sehr ge - schätz - tes Fräu - lein Lau - ra, ach, wann wer - den Sie
f
fz
mf
sfz
40
mein, sehr ver - ehr - tes Fräu - lein Lau - ra, Lie - be soll was wun - der - vol - les sein! 2. Ich flüst' - re
f
mf
Fine
Dal 𝄋 al Fine

Ich suche Eine(n), die/der mir allein gehört

Rumba (1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




23
liebt,
wenn ich auch weiß wie sel-ten es so-was gibt.
Da-
liebt,
wenn ich auch weiß wie sel-ten es so-was gibt.
Da-
più f
29
-rum leg' ich nur auf das Ei - ne Wert:
Daß mir ein Mann auch wirk-lich al-lein ge-
-rum leg' ich nur auf das Ei - ne Wert:
Daß ei-ne Frau mir wirk-lich al-lein ge-
mf
fz
fz
p
35
-hört.
Wer nimmt es stets mit der Treu-e ge-nau, un-ter
-hört.
Wer nimmt es nie mit der Treu-e ge-nau, un-ter
f
40
uns, ich be-haup-te, die Frau, die Frau.
uns, ich be-haup-te die Frau, die Frau.
fz


45
Wer fängt ganz heim-lich mit uns im-mer an? Aus Er-fah-rung be-haupt' ich, der Mann,
Sie ist nichts wei-ter als nur In-fa-mie a-ber den-noch wir le-ben für sie,
fz
50
der Mann. Er ist der Gip-fel der
für sie. Sie hat uns al-le ver-
fz
fz
55
In-fa-mie, doch er ist wich-tig und wie!
-rückt ge-macht, wir träu-men al-le von ihr!
fz
Dal 𝄋 al 𝄌 - 𝄌
61
-hört.
-hört.
p
ffz

Du bist in meinem Leben die erste Sensation

Tango (1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




21
Refrain
Le - ben die er - ste Sen - sa - tion, auf dich hab' ich ge - war - tet, und heu - te kam der Lohn!
28
Und je - dem, der es hö - ren will, dem sag' ich still wie glück - lich ich bin! Die Sor - gen, die ich hab' ver - geh'n, die
34
Welt ist schön und hat ei - nen Sinn! Du bist in mei - nem Le - ben das Schön - ste, was es gibt!
40
Wir spra - chen kaum zwei Wor - te und schon war ich ver - liebt. Und geht uns ei - nes Ta - ges
46
die Lie - be still da - von, du bleibst in mei - nem Le - ben die er - ste Sen - sa - tion!

Wenn ich 'mal eine Dummheit mach'

aus dem Mondial-Tonfilm „Hochzeitsreise zu dritt"

Foxtrot (1932)

Text von Ernst Marischka
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




29
schlag' im Te - le - fon-buch nach und ruf Dich schnell zu mir. Ja, ja, ja, ja, und ruf Dich schnell zu mir.
37
Al - les was Du willst mein Schatz, das geb' ich für Dich
Und für ein paar Stun - den Glück, da leb' ich für Dich.
p mf mf f
44
Wenn ich 'mal ei - ne Dumm - heit mach', dann mach' ich sie mit Dir, ja, ja, ja, ja, dann
p
51
Coda
mach' ich sie mit Dir. Ja, ja. ja, ja, dann mach' ich sie mit Dir.
p dolce
60
Ja, ja, ja, ja, dann mach' ich sie mit Dir.
fz

Signorina, ich liebe Dich

aus dem Mondial-Tonfilm „Hochzeitsreise zu dritt“




23
sag, hast Du kein Herz für mich? Sag, hast Du kein Wort für mich? Du klei-ne Ma-don-na! Sig-no-ri-na, Dein
30
er - ster Blick ver-sprach mir ein Mär-chen-glück, vom Him-mel ein klei - nes Stück, Du klei-ne Ma-
36
-don-na! Und ich den-ke im-mer-zu, was ich an Dir ver-lier, bist Du ei-nes Ta-ges
42
fort und nim-mer-mehr bei mir. Sig-no-ri-na, ich lie - be Dich, sag, hast Du kein
sfz
p
48
Herz für mich? Sag, hast Du kein Wort für mich? Du klei-ne Ma-don-na!

Ich geh' nie von Dir fort, denn ich lieb' Dich!

aus dem Lothar Stark-Tonfilm „Madame wünscht keine Kinder“
(1932)

Text von Fritz Rotter u. Max Colpet
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




Refrain
Ich geh' nie von Dir fort, denn ich lieb' Dich, gehst Du weg, lauf' ich
nach! Fährst Du fort, flieg' ich nach! Ich geh' nie von Dir fort, denn ich lieb' Dich, und es
ist auch am schön - sten bei Dir! Hab' ich's manch - mal so - gar biß - chen schwer mit
Dir, den - noch teil' ich mein Herz und noch mehr mit Dir. Ich geh' nie von Dir
fort, denn ich lieb' Dich, und ich bild' mir ein, Du liebst mich auch!
riten.

Wie gern möcht' ich Dich verwöhnen

Lied und Tango (1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper





25 Refrain

gern ___ möcht' ich dich ver-wöh - nen, ___ du schön-ste der Schö - nen! ___ Du ahnst nicht wie

mf

31

gern! ___ Wie gern ___ möcht' ich dir seit Ta - gen ___ so man-cher-lei

37

sa - gen, ___ du ahnst nicht wie gern! ___ Komm ___ in das Land, das man Lie - be nennt, mit

fz p *fz*

44

mir, komm, ___ was ich ha-be, das teil' ich gern mit dir! Wie gern ___

fz p *fz*

50

— möch't ich dich ver-wöh - nen, ___ du schön-ste der Schö - nen! ___ Du ahnst nicht wie gern! ___

fz p

Eine Sommernacht am Meer

English Waltz (1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u.
Bronislaw Kaper




27
o, wie wun-der-schön das wär' mit ei-ner Frau, mit ei-ner Frau wie du...
33
Ei-ne Som-mer-nacht zu zwei'n, blau-er Mond-schein müß-te sein, und ei-ne Frau,
38
und ei-ne Frau wie du... Sü-ße Mu-sik klingt von fer-ne ganz lei-se,
45
hörst du die Wei-se: Schön ist die Lie-be! Ei-ne Som-mer-nacht am Meer,
51
die ver-gißt man nim-mer-mehr mit ei-ner Frau, mit ei-ner Frau wie du!
Dal 𝄋

Du gefällst mir so

Lied und Foxtrot (1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




25
Refrain
-fällst mir so, Du hast ir - gend - wo ir - gend - was, wenn ich wüßt', was das
f
fz
fz
31
ist. Du ge - fällst mir so und das macht mich froh, was ich
fz
37
denk' im - mer - zu, das bist Du. Ich schau Dich im - mer wie - der an,
44
weil ich nur ei - nes sa - gen kann: Du ge - fällst mir so, Du ge-
fz
fz
51
fällst mir so, ir - gend - was hast Du doch ir - gend - wo.
fz
fz
fz
fz

Kinderlied

Es war einmal ein Baby

(1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




19
3. Nur
4. So
L.H.
p
23
ei - ner war sehr trau - rig, ein Mann mit dem sie nie ge - spielt. Er war ein klei - ner
mer - ke dir, mein Ba - by: Zu je - dem Püpp - chen ist man lieb! Tu' kei - nem je das
28
Holz - sol - dat, und als Sol - dat ein Mann der Tat, der stieg gleich auf ein Holz - pferd, das in
klein - ste Leid, sonst kommt für dich viel - leicht die Zeit dich holt des Nachts ein un - be - kann - ter,
32
1.
2.
ei - ner Ek - ke lag, und ritt durch's gan - ze Land bis er das Ba - by fand.
frem - der schwar - zer Mann, und denk' dir das Mal - heur: Es sucht dich nie - mand mehr!
f
p
poco ritenuto

Wenn ein kleiner Zufall will

aus dem Ufaton-Film „Es wird schon wieder besser"

Lied und Slow-Fox (1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u.
Bronislaw Kaper

Moderato

mf *ritard.* *p* *a tempo*

1. Daß zwei sich se-hen und gleich ver-ste-hen, Zu-fall und nicht mehr... oft sucht man Jah-re das Wun-der-ba-re, ach, es ist so schwer! Doch ei-nes Ta-ges, ir-gend-wie, und ir-gend-wo, da sieht er „Sie" und ei-ne Gei-ge spielt die Me-lo-die:

2. Sie lä-chelt se-lig, und ganz all-mäh-lich fin-det man sich doch. Man will nicht den-ken, ein Sich-Ver-schen-ken, Mär-chen gibt es noch... er will nicht wis-sen, wer sie ist, sie will nur küs-sen, und er küßt... dann bit-tet Sie: Oh, sag' nicht wer Du bist!

mf *p* *ritard.*


21
Refrain
Wenn ein klei - ner Zu - fall will, steh'n zwei jun - ge Her - zen plötz - lich
p
27
still, heim - lich träu - men sie zu zwei'n, Zu - fall ist das nicht al - lein,
mf
33
das muß schon ein biß - chen Schick - sal sein! Man ver - gißt für lan - ge
p
39
Zeit Na - men, Zu - kunft und Ver - gan - gen - heit und die gan - ze
f
46
Welt steht wie auf ein - mal still, wenn ein klei - ner Zu - fall will.
R.H.
p
p
L.H.
ritard.

Nur Sport

aus dem Lothar Stark-Tonfilm „Madame wünscht keine Kinder“

Foxtrot (1932)

Text von Fritz Rotter u. Max Colpet
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




25
Refrain
Mor - gens er - wacht man, bit - te, was macht man, nur Sport, Sport, Sport, Sport,
31
im - mer nur Sport! Rauf auf die Lei - ter, dann geht es wei - ter, nur Sport, Sport,
38
Sport, Sport, im - mer nur Sport! Rei - ten, Fech - ten, Dis - kus - wer - fen, das ist wich - tig
fz
marc.
44
für die Ner - ven, Bo - xen, Tur - nen, Leicht - ath - le - tik, so was hab'n wir al - le - nö - tig! Lie - be ist nich - tig,
51
Schme - ling ist wich - tig, nur Sport, Sport, Sport, Sport, im - mer nur Sport!

Ganz ohne Liebe wär' das Leben so bescheiden

Lied und Slow-Fox (1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




26
und ein biß - chen lei - den... Die Jah - re kom - men, die Jah - re gehn, je - doch die
33
Lie - be bleibt im - mer schön! Ganz oh - ne Lie - be wär' das Le - ben so be - schei - den,
40
für so - viel Schö - nes kann man auch ein biß - chen lei - den. Und hat Dein Schatz Dich ein - mal doch ver -
47
- las - sen, tra - la - la was liegt da - ran? Mor - gen kommt der Näch - ste dran. Und hat Dein Schatz Dich
54
ein - mal doch ver - las - sen, such' Dir ei - nen an - dern aus, mach' Dir nichts draus!
ritard.

'S wird schon wieder besser

aus dem Ufaton-Film „Es wird schon wieder besser"

Foxtrot (1932)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




31
Refrain
dann wird al - les gut, laß' den Kopf nicht hän - gen, was das Schick - sal Dir auch tut:
steht es nicht so trist, ich glaub' an die Zu - kunft, denn ich bin ein Op - ti - mist":
'S wird schon wie - der
fz
fz
38
bes - ser, 's wird schon wie - der bes - ser, ir - gend et - was muß auf die - ser Welt ge - scheh'n! 'S wird schon wie - der
fz
mf
46
bes - ser, 's wird schon wie - der bes - ser, schließ - lich ein - mal muß es uns doch bes - ser geh'n! Oh - ne Sor - gen
fz
f
54
wär' das Le - ben nicht schön, und sind die Sor - gen doch zu groß, dann denkt man sich: Na, schön!
61
ad lib.
'S wird schon wie - der bes - ser, 's wird schon wie - der bes - ser, schließ - lich ein - mal muß es uns doch bes - ser geh'n!
mf
fz
f
f

Kind, ich freu' mich auf Dein Kommen und bin traurig, wenn Du gehst

Slow-Fox (1933)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




28
und bin trau - rig, wenn du gehst,
Kind, ich freu' mich wenn du
35
wort - los ei-nen Hän - de - druck ver - stehst.
Je - de Stun - de mit
poco più f
42
dir ist ein Fei - er - tag,
den ich lan - ge bei mir noch im Her - zen trag'...
Kind, ich
mf
49
freu' mich auf dein Kom - men und bin trau - rig, wenn du gehst.
p

Ich lieg' so gern, so gern, so gern im grünen Gras

Walzerlied (1933)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann
Klav.- Arr. von Walter Borchert




Refrain
Stul - len und Bier und mach' im Grü - nen Quar - tier:
nichts ist so schön, als in den Him - mel zu seh'n:
Ich lieg' so
gern, so gern, so gern im grü - nen Gras, so gern, so gern! Und
schau', und schau' so gern, so gern in die Na - tur!
Ich denk' da - bei so gern, so gern, an dies und das, so
gern, so gern, was man so denkt so gern, so gern, auf grü - ner


70
Flur! Mein Schatz schmiegt sich wie ich in's Gras, in's grü - ne
78
wei - che, und flüs - tert: Sag' mir was Du denkst, ich denk' das
86
Glei - che! Auch ich lieg' gern, so gern, so gern, im grü - nen
94
Gras, so gern, so gern, und schau' und schau' so gern, so gern, in die Na -
102
1.
- tur.
2. Ja, der
2.
- tur.
Ku - kuk, ku - kuk

Aus wendetechnischen Gründen bleibt diese Seite leer.
This page is left blank to save an unnecessary page turn.

Ich bin der Hans im Glück

aus dem Boston-Film „Heut kommt's drauf an"

Foxtrot (1933)

Text von Fritz Rotte
Musik von Walter Jurmann u.
Bronislaw Kaper




29
Refrain
Hans im Glück. der Hans im Glück, wo ich bin ist Mu - sik, ist Mu - sik! Ich sprech' bei
37
Frau'n kein Wort, ich wirk' so - fort mit Mu - sik, mit Mu - sik, mit Mu - sik! Ich
45
leg' mein Herz in je - den Strich, erst kommt Mu - sik und dann komm ich,
52
ich bin ein ganz be - son - dres Stück, ich bin der Hans im
59
Glück! der Hans im Glück! der Hans im Glück! Ja! Ich bin der Glück Ja!
1.
2.
Dal 𝄋 con rep.

Signorina!

Serenade aus dem Cine-Allianz-Tonfilm „Ein Lied für Dich"

(1933)

Text von Ernst Marischka u. Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper
Klav.- Arr. von Walter Borchert




Refrain
Hans im Glück. der Hans im Glück, wo ich bin ist Mu - sik, ist Mu - sik! Ich sprech' bei
Frau'n kein Wort, ich wirk' so - fort mit Mu - sik, mit Mu - sik, mit Mu - sik! Ich
leg' mein Herz in je - den Strich, erst kommt Mu - sik und dann komm ich,
ich bin ein ganz be - son - dres Stück, ich bin der Hans im
Glück! der Hans im Glück! der Hans im Glück! Ja! Ich bin der Glück Ja!
1.
2.
Dal 𝄋 con rep.

Tränen in der Geige

aus dem Pax-Film „Der glückliche Herr Fünf“

Slow-Fox (1933)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




21
Refrain
Trä - nen in der Gei - ge stim - men Dich ver - liebt, Trä - nen in der Gei - ge, die ihr
27
Letz - tes Dir gibt. Sie gibt wie - der Freu - de, sie ver - steht Dich so,
33
warst Du noch so trau - rig, Du bist plötz - lich wie - der froh... Wenn sie weint, wenn sie lacht
mf
39
bist Du wie im Traum, Du ver - gißt nur durch sie Welt und Zeit und Raum... Trä - nen in der
ritard.
46
Gei - ge Lie - bes - me - lo - die, Trä - nen in der Gei - ge stim - men glück - lich Dich wie nie.

In 24 Stunden kann soviel gescheh'n

aus dem Boston-Film „Heut kommt's drauf an"

Tango (1933)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




18
und aus dem Glück, daß al - les Dir ge - lingt kommt wie - der neu - er Mut!
und Du ver - suchst, was frü - her nie ge - lang und al - les geht im Spiel!
22 Refrain
In vier - und - zwan - zig Stun - den kann so - viel ge - scheh'n,
p
26
auf ein - mal ist al - les im Le - ben so schön, in vier - und - zwan - zig
31
Stun - den von ir - gend - wo - her kommt plötz - lich ei - ne Sträh - ne


36
des Glük-kes da - her,
Die Ar-beit, die Lie-be, was im-mer auch sei, das
più agitato
41
Glück ist bei al-lem da - bei;
Du bist ganz ver-wun-dert und bil-dest Dir ein:
Das kann ein Traum nur
più cresc.
46
sein! In vier-und-zwan-zig Stun - den kann so-viel ge - scheh'n,
50
es ist zu-viel auf ein - mal, man kann es kaum ver - steh'n!
rit.
pp
8

Aus wendetechnischen Gründen bleibt diese Seite leer.
This page is left blank to save an unnecessary page turn.

Immer wenn ich glücklich bin, muß ich schrecklich weinen

aus dem Boston-Film „Heut kommt's drauf an"

Foxtrot (1933)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




25
Refrain
Im - mer wenn ich glück - lich bin, glück - lich bin, glück - lich bin, dann muß ich vor Freu - de schreck - lich
31
wei - - nen, Im - mer wenn ich lu - stig bin, lu - stig bin, lu - stig bin,
37
kann ich mir nicht hel - fen, ich muß wei - - nen. Mei - ne Trä - nen flie - ßen so,
mf
43
wie ein wil - der Bach, und vor lau - ter Se - lig - keit stöhn' ich: Oh und Ach! Im - mer wenn ich
fz
f
50
glück - lich bin, glück - lich bin, glück - lich bin, kann ich mir nicht hel - fen, ich muß wei - nen!
fz
Da Capo

Der Matrose hat das größte Herz der Welt

Marschlied (1933)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




27 Refrain
-tro - se hat das größ-te Herz der Welt, weil ihm je - des klei - ne Mä-del so ge-
34
-fällt, in der Lie - be ist er in-ter-na-tio-nal, wen er küßt, ja das
40
ist ihm e - gal! Der Ma-tro - se fährt hin aus aufs wei-te
46
Meer, noch ein Kuß und Schluß, der Ab-schied ist so schwer, und er mel - det dem Herrn Ka - pi-
53
-tän! Schö-nen Gruß von mei-ner Braut, es war so schön!

Einen Sonntag ohne Sorgen

Lied und Slow-Fox (1933)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




25 Refrain
Sonn - tag ohne Sor - gen, ei - nen Sonn - tag nur zu
p
31
zwei'n, und nicht fra - gen: Wie wird mor - gen bloß der grau - e
f
38
Mon - tag sein? Und ein Frie - den im Haus, und bei dir ruh' ich
44
aus und ein Glück wie noch nie wird da - raus. Ei - nen Sonn - tag
f
50
oh - ne Sor - gen, ei - nen Sonn - tag Son - nen - schein.

Ninon

aus dem Cine-Allianz-Tonfilm „Ein Lied für Dich“

Slow-Fox (1933)

Text von E. Marischka u. F. Rotter
Musik von W. Jurmann u. B. Kaper
Klav.- Arr. von W. Borchert




25 Refrain
-non, lach' mir ein-mal zu, kei-ne and're Frau lacht so süß wie Du.
p
32
Ich möcht' Dich küs-sen, Ni-non, er-hö-re mich, Du mußt doch wis-sen, Ni-non, ich lieb' nur
39
Dich. Ni-non, lach' mir ein-mal zu, Denn mein schön-ster Traum
46
auf der Welt bist Du, Ni-non, lach' mir ein-mal zu,
ff
52
kei-ne and're Frau der Welt lacht so wie Du!
1.
2.
Du!
ff
rit.
8b

Adieu, es ist zu schön, um wahr zu sein

aus dem Alfred Piccaver-Tonfilm „Abenteuer am Lido“ der Pan-Film-Produktion

Lied und Tango (1933)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




25 Refrain
-dieu, es ist zu schön um wahr zu sein, und fällt mein Lied im Traum Dir ein. dann denk' zu-rück an
31
mich. A - dieu, Du klei-ne Frau der gro-ßen Welt, ich hätt' mir ger - ne
37
vor- ge- stellt, Du bist ver-liebt in mich. Du bist von Le-ben ver - wöhnt, was bin ich Dir?
agitato
43
Gar nichts! Doch Du bist al-les für mich, ich lieb' al-lein nur Dich! A - dieu,
cresc.
f
50
es ist zu schön um wahr zu sein, es sind die schön - sten Träu-me-rei'n zu schön, um wahr zu sein!

Schön ist das ganze Leben

aus dem Pax-Film „Der glückliche Herr Fünf"

Lied und Slow-Fox (1933)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




Refrain
Schön ist das gan - ze Le - ben, der blau - e Him - mel und das blau - e
Meer... So un - ver - gleich - bar schön ist das gan - ze Le - ben, nichts kann es
ge - ben, das schö - ner wär'...
Und wenn man in den blau - en Him - mel sieht,
dann wird aus tau - send Träu - men still ein Lied.
Und ich sin - ge nur: Schön ist
das gan - ze Le - ben, nichts kann auf Er - den mir heut' ge - scheh'n!
mf
p
molto cresc.
mp
pp
f

Mein Gorilla hat 'ne Villa im Zoo

aus dem Hans Albers-Tonfilm „Heut' kommt's drauf an"




Refrain
26
-sel - ben Ge - gend stam - men.
und die sind die Af - fen.
Mein Go - ril - la
sfz
sffz
f
33
hat 'ne Vil - la im Zoo,
mein Go -
sffz
39
-ril - la
lebt zu - frie - den und froh.
R.H.
45
Er kennt kei - ne Po - li - tik, und es ist sein höch - stes Glück, die Ge - mah - lin zu ju - cken
mf leggiero


52
und auf je - den, der ihn stört, aus der Vil - la ganz em - pört voll Ver -
58
- ach - tung zu spu - cken.
Mein Go - ril - la
sffz
64
hat 'ne Vil - la im Zoo,
mein
sffz
70
Go - ril - la,
ja, der Jun - ge ist soo!!!


76
Frau Go - ril - la, die hält still, wenn er sie mal küs - sen will, wenn er
mf
82
will, ja, dann will er.
Mein Go - ril - la,
sffz
88
1.
mein Go - ril - la im Zoo!
f
95
2.
Zoo!
f
mp
sffz
sffz

Wie schön ist diese Welt

aus dem Alfred Piccaver-Tonfilm „Abenteuer am Lido“ der Pan-Film-Produktion

Lied und Langsamer Foxtrot (1933)

Text von Fritz Rotter
Musik von Walter Jurmann u. Bronislaw Kaper




25
die - se Welt, wenn uns ei - ne schö - ne Frau ge - fällt, dann wird das Le - ben ei - ne Lie - bes - me - lo - die.
a tempo
poco accel.
a tempo
32
Es ist so wun - der - bar, und man frag sich: ist es wirk - lich wahr? Man kann's kaum fas - sen und ist
poco accel.
a tempo
38
glück - lich wie noch nie. Wie schön ist die - se Welt, wenn die Lie - be uns zu - sam - men hält,
3
poco accel.
a tempo
44
und wenn kein Sturm der Zeit es je - mals än - dern kann. Denn ü - ber je - des Leid
3
50
hilft uns die Zärt - lich - keit; dann ist es wie - der schön auf die - ser Welt!
cresc. molto
ff
sfz

DAS LEBEN VON WALTER JURMANN

Der am 12. Oktober 1903 als Sohn einer gutbürgerlichen Familie geborene Walter Jurmann wuchs in Wien auf. Früh zeigte Jurmann musikalische Begabung und war bereits als Teenager ein ausgezeichneter Pianist und Sänger. Nach seinem Abitur hätte er gerne gleich eine musikalische Karriere eingeschlagen, folgte aber zunächst dem Wunsch seiner Eltern und studierte Medizin an der Wiener Universität. Die Abende verbrachte er allerdings in der Wiener Staatsoper oder er musizierte mit Freunden.

Jurmanns Leben nahm eine entscheidende Wende, als er wegen einer Brustfellentzündung zur Erholung in den Kurort Semmering geschickt wurde. Dort verkehrte er im Hotel Panhans, einem beliebten gesellschaftlichen Treffpunkt. Wie in allen eleganten Hotels sorgte ein Barpianist für Stimmung. Wenn dieser eine Pause einlegte, setzte sich Jurmann ans Klavier und war bald so beliebt, dass die Hotelleitung ihm eine Stelle anbot. So gab Jurmann das Medizinstudium auf und konnte endlich das machen, wofür sein Herz schlug: Musik.

Als Walter Jurmann 1927 als 24-Jähriger nach Berlin kam, das damals wie heute ein Magnet für Künstler war, bekam er sofort eine Anstellung im legendären Eden Hotel. Hier traf sich die Prominenz aus der Welt der Musik, des Theaters, des Sports sowie die Berliner High Society. Vicky Baum beschreibt diese Atmosphäre übrigens in ihrem berühmten, später auch verfilmten Roman „Menschen im Hotel".

Hier also tat Jurmann seine ersten Schritte in die Welt der ganz Großen des Musik-Business. Franz Lehár und Emmerich Kálmán hörten ihn im Eden Hotel singen und spielen und waren begeistert. Gemeinsam mit dem Textdichter Fritz Rotter schuf er bald unvergessene Lieder. Gleich das erste gemeinsame Lied, „Was weißt denn du, wie ich verliebt bin", erschien im Herbst 1928 auf einer Odeon-Schallplatte, gesungen von Richard Tauber, und war ein großer Hit. „Veronika, der Lenz ist da" wurde zur Erkennungsmelodie der Comedian Harmonists. Greta Keller bekam das frivole Lied „Frauen brauchen immer einen Hausfreund" sozusagen auf den Leib geschrieben. Aber auch Helge Roswaenge, Jussi Björling, Beniamino Gigli, Willy Fritsch und Theo Mackeben sangen Jurmanns Lieder.

1929 hatte die Tonfilm-Ära begonnen. Walter Jurmann bekam den Auftrag zur Musik für den Film „Ihre Majestät, die Liebe", der auch in Frankreich und England ein Erfolg wurde und ihn dort bekannt machte. Jurmanns Lieder wurden so populär, dass sie bereits am Tag ihrer Premiere auf den Straßen gesungen wurden. Bald konnte er sich vor Nachfrage kaum noch retten. Er wurde der geniale Erfinder unsterblicher Melodien. Ab dem Jahr 1931 arbeitete er zusammen mit Bronislaw Kaper, der die Arrangements schrieb. Viele gemeinsame Filme mit Starbesetzungen wie Hans Moser, Rosa Valetti, Hans Albers und Jan Kiepura folgten. Letzterer belohnte seine Fans nach seinen Opernvorstellungen auf dem Taxi stehend oft mit Jurmanns Lied „Ninon".
Ein Film mit Heinz Rühmann, für den Walter Jurmann die Musik komponiert hatte, hieß „Es wird schon wieder besser". Aber es wurde nicht besser im Deutschland der Dreißigerjahre. Jurmanns

letzter Film war 1933 die UFA- Produktion „Kind, ich freu mich auf dein Kommen". Danach verließ sein Textdichter Fritz Rotter das nationalsozialistische Deutschland. Man kannte Jurmann aufgrund seiner Filme bereits in Paris und London, von wo er verlockende Angebote erhielt. Wie viele gefährdete Künstler und Intellektuelle entschloss sich Walter Jurmann im April 1933, nach Paris überzusiedeln. Dort konnte er seinen Erfolg als Filmkomponist fortsetzen und schrieb zudem zahlreiche Chansons, die bis heute in Frankreich populär sind.

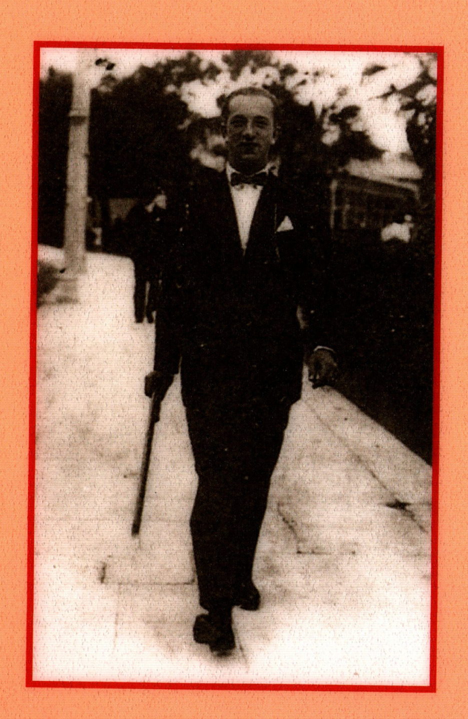
1934 machte sich Louis B. Mayer auf den Weg zu Walter Jurmann nach Frankreich, um ihn mit der Aussicht auf einen Siebenjahresvertrag mit Metro-Goldwyn-Mayer nach Hollywood zu locken! Ende Oktober 1934 landeten beide in der „Neuen Welt". Im Februar 1935 nahmen sie ihre Arbeit in den Filmstudios in Los Angeles auf.

Dort erkannte man schnell Jurmanns Talent, unterschiedliche musikalische Stile zu bedienen. So komponierte er beispielsweise den „Love Song of Tahiti" für den Film „Meuterei auf der Bounty" und „Cosi Cosa" für den Marx-Brothers-Film „A Night at the Opera". Fast alle Stars der damaligen Filmszene sangen Jurmann: Deanna Durbin, Martha Eggerth und die junge Judy Garland beispielsweise. Künstler wie Duke Ellington, Art Tatum, Lionel Hampton und Jimmy Dorsey nahmen Themen von Jurmann auf, um darüber zu improvisieren.

Walter Jurmann baute Brücken nicht nur zwischen den Kontinenten, sondern auch zwischen den unterschiedlichen Musikstilen. Jurmanns Song „San Francisco" aus dem gleichnamigen Film mit Jeanette McDonald, Clark Gable und Spencer Tracy wurde im Mai 1984 zum offiziellen City-Song der Stadt erklärt.

Bis zu seinem Tod im Sommer 1971 schuf Walter Jurmann an die 300 Songs. Die Lieder aus seiner Berliner Zeit möchten wir Ihnen in diesem Band vorstellen.

Saskia Kuhlmann



WALTER JURMANN ist nicht nur der Komponist frecher Schlager wie *Veronika, der Lenz ist da, Mein Gorilla hat 'ne Villa im Zoo* oder *Weißt du, was du kannst? Mich am Nachmittag besuchen*, sondern er schrieb auch wunderbare Liebeslieder. *Ninon, Schade, dass Liebe ein Märchen ist* und *Du bist nicht die Erste* stammen aus seiner Feder. Der vorliegende erste Band beinhaltet alle Kompositionen, die Walter Jurmann in seiner Berliner Zeit zwischen 1928 und 1933 schrieb. Er gehörte zu den gefragtesten Komponisten der Weimarer Republik. Wir entdecken ihn nun wieder.

Neuausgabe mit mehr als 60 Liedern, herausgegeben von Yvonne Jurmann, der Frau des Komponisten. Mit einem Text zum Leben des 1933 aus Deutschland emigrierten Komponisten von Saskia Kuhlmann und einem Vorwort von Max Raabe.





9 790001 160711
ISMN 979-0-001-16071-1 | ED 22561





9 783795 709907
ISBN 978-3-7957-0990-7 | ED 22561